Städtische Siedlung "Manegg" in Zürich : Architekten Bruno Giacometti, Robert Winkler

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 1: **Wohnbauten und Siedlungen**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-34122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

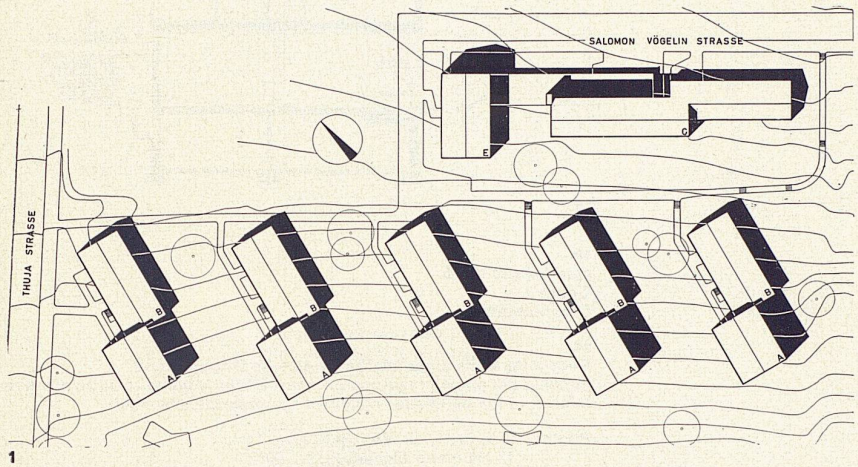
Städtische Siedlung «Manegg» in Zürich

1954/55, Architekten: Bruno Giacometti BSA/SIA, Zürich, Robert Winkler BSA/SIA, Zürich
Ingenieur: Alois Keller SIA, Zürich

Aus dem Kredit für billige Wohnungen in der Stadt Zürich wurde durch den Gemeinderat am 30. Juni 1954 für die Städtische Siedlung Manegg ein Kredit von Fr. 3038800.– bewilligt. Die Wohnungen sollten einer Bevölkerungsschicht mit einem maximalen Jahreseinkommen von Fr. 9000.–, das später auf Fr. 11000.– heraufgesetzt wurde, Unterkunft bieten. An der genannten Bausumme wurden durch Gemeinderatsbeschluß Fr. 995800.– abgeschrieben. Als weitere Verbilligung kam die normale kantonale Subvention für den sozialen Wohnungsbau von 10% der Bausumme hinzu. In der Folge stellen sich die Mietzinse, ohne Heizung, pro Jahr wie folgt:

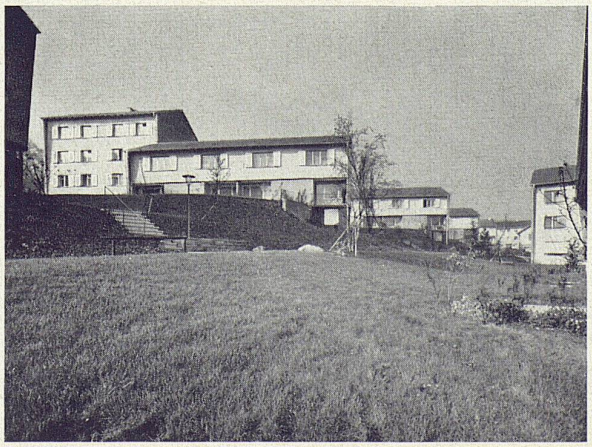
Atelier	Fr. 1140.–	3-Zimmerwohnung	Fr. 1320.–
2-Zimmerwohnung	Fr. 1140.–	4-Zimmerwohnung	Fr. 1440.–

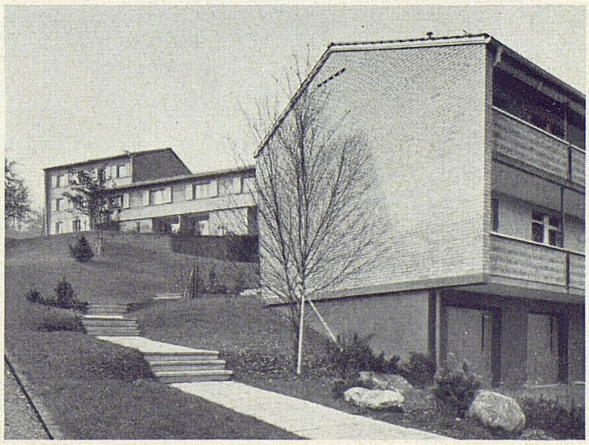
Die Siedlung umfaßt:
14 Zweizimmerwohnungen mit Kochnische, Bad und WC im Laubenganghaus (Typ C).
30 Dreizimmerwohnungen, davon 15 mit Küche und 15 mit Kochnischen (als Versuch), alle mit Bad, WC, im Mehrfamilienhaus (Typ A).
20 Vierzimmer-Einfamilienhäuser mit Bad, WC, als Laubenganghäuser, mit 5 Ateliers (Typ B).
6 Vierzimmerwohnungen mit Bad, WC, im Doppelwohnhaus, mit 1 Atelier (Typ E).
Ferner: Fernheizzentrale mit Kohlenraum, eine Werkstatt, 4 Garagen, Roller- und Kinderwagenremisen, 7 Waschküchen mit Trockenräumen.
Das nach Norden abfallende Terrain, mit einem Höhenunterschied von ca. 16,00 m, war für den billigen Wohnungsbau nicht besonders gut geeignet, um so weniger, als es in der Bauzone W 2 1/3, 17% liegt. Ein Vorteil des Bauplatzes besteht darin, daß er sich im Westen und längs der oberen Grenze auf dem Hügelkamm an den Friedhof Manegg mit seinem schönen Baumbestand anlehnt.
Die Stellung der Typen A und B quer zum Hang ist gerechtfertigt, weil dadurch einerseits die Wohnungen nach Osten und Westen orientiert und anderseits die erlaubten 17%, die überbaut werden durften, voll ausgenützt werden konnten. Es entstanden zudem räumliche architektonische Gebilde, und aus vielen Wohnungen ergaben sich reizvolle Ausblicke.



1

2


3


4

Als Kompensation für die nicht ausgebauten Dächer wurde eine Bebauung mit teilweise drei und teilweise zwei Vollgeschossen bewilligt. Die Ausnutzungsziffer beträgt 0,85.
Die Grundrisse der Typen A sind so organisiert, daß die Schlafzimmer nach Osten, die Wohn-Eßzimmer nach Westen orientiert und von den Kinderspielplätzen abgewendet sind. Die Zugänge zu diesen Wohnungen sind auf der Talseite gelegen, so daß auch die Parterre-Wohnungen nicht vom Verkehr belästigt werden. In diesem Zusammenhang sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Bauten mit wenig Straßen erschlossen wurden und daß die Erschließung hauptsächlich durch Fußwege bewerkstelligt wurde.
Es wurde der Versuch gemacht, mit den natürlichen Farben der verschiedenen Materialien eine farbige Wirkung zu erzielen. Das Rot der Giebelwände, Brüstungen und Treppenhausvorbauten steht im Gegensatz zum Grau des Naturputzes.
Konstruktion:
Betonierte Keller mit Luftschutzräumen, Backsteinmauerwerk 32 cm stark, sichtbar oder verputzt. Betondecken mit Variplanschalung, sichtbar gelassen. Wände zum größten Teil verputzt und tapeziert. Ausnahmsweise wurde eine Wand kräftig gestrichen. Boden der Nebenräume mit keramischen Platten belegt, Zimmer mit Linoleum.
Die Sichtbetondecken gaben sowohl der Baukommission als auch den Mietern zu Kritik Anlaß. Da, wo sie sauber und kunstgerecht ausgeführt sind, ist dagegen sicher nichts einzuwenden.
Seitdem die Häuser vor Jahresfrist bezogen worden sind, hat sich gezeigt, daß sich die Grundrisse zunehmender Beliebtheit erfreuen, was insbesonders für die Typen mit Kochnischen gilt. Es ist dies bemerkenswert, da die Mieter nicht ausgelesen werden konnten, sondern von der städtischen Liegenschaftenverwaltung zugewiesen wurden.

1
Situationsplan 1:1500
Plan de situation
Site plan

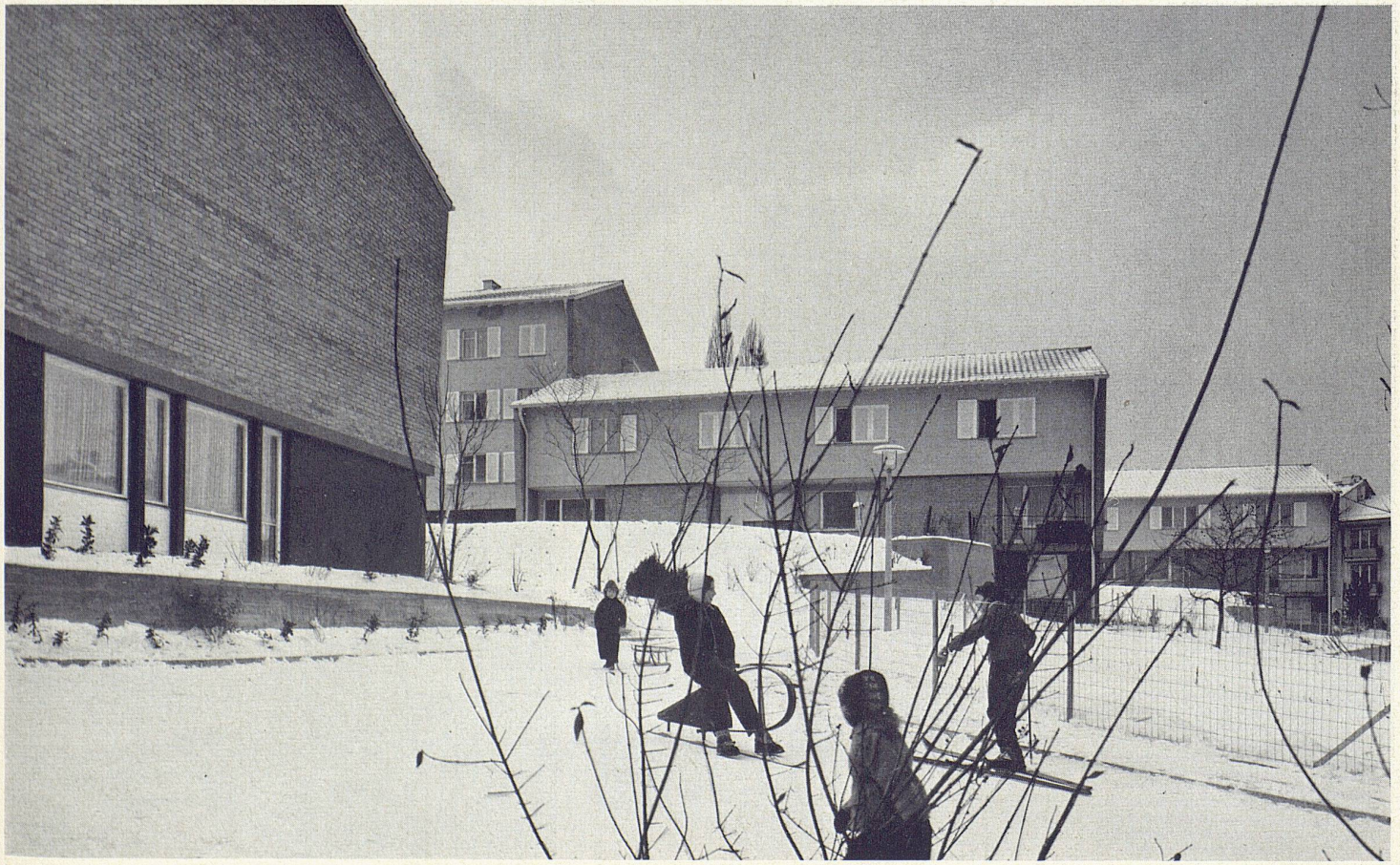
2
Blick von Osten auf das Laubenganghaus
L'immeuble à galeries d'accès; vue prise de l'est
The apartment block with open gallery access from the east

3
Die freie Grünfläche innerhalb der Siedlung
La surface verte à l'intérieur de la cité
The spacious green park

4
Zugang zu den oberen Häusern
Chemin d'accès conduisant aux immeubles en haut de la pente
The path leading to the houses in the upper part of the slope

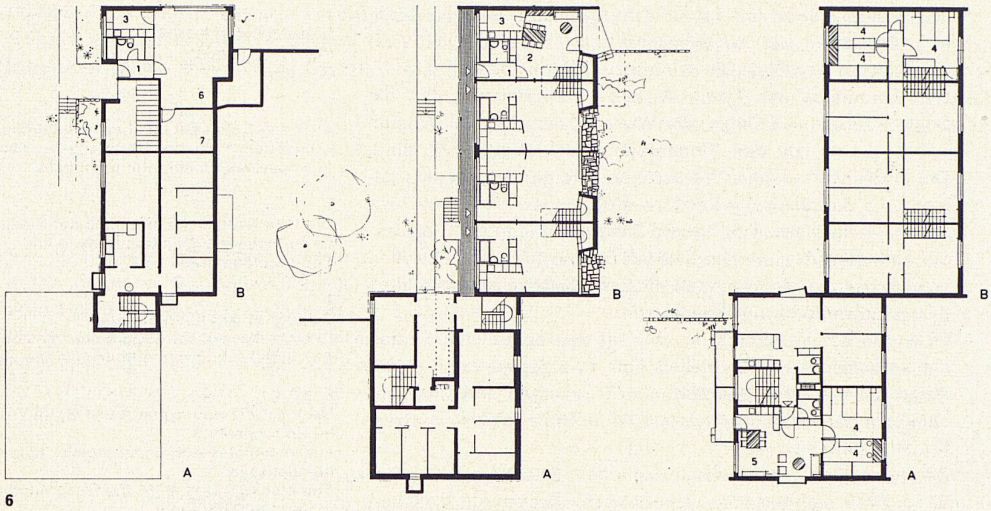
5
Blick auf die Haustypen A und B; im Vordergrund eine Atelierwohnung im Untergeschoß
Les immeubles A et B; au premier plan un appartement-studio au rez-de-chaussée
The blocks A and B; in the foreground, a studio apartment

Photos: Michael Wolgensinger SWB, Zürich



5

1 Vorplatz
2 Wohnraum
3 Küche
4 Schlafzimmer
5 Wohnküche
6 Atelier
7 Abstellraum



6

6
Untergeschoß, Erdgeschoß und Obergeschoß der Typen A und B 1:500
Sous-sol, rez-de-chaussée et étage des immeubles A et B
Basement floor, groundfloor and upper floor of blocks A and B

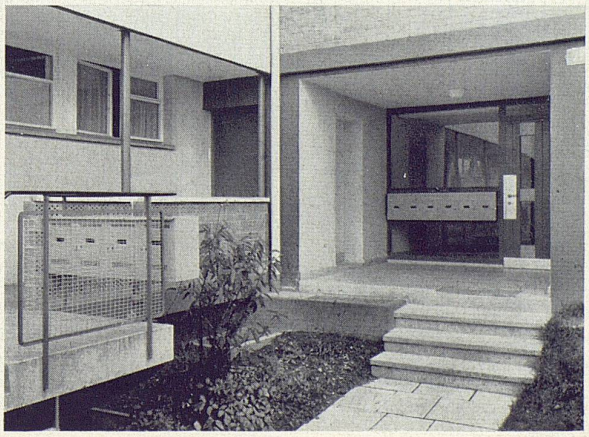
7
Zugang zum Laubengang des Typs B und Eingangsvorplatz des Typs A
L'immeuble B à galerie d'accès et l'entrée de l'immeuble A
Block B with access gallery and entrance to Block A

8
Westseite der Haustypen A
Immeuble A, façade ouest
West elevation of block A

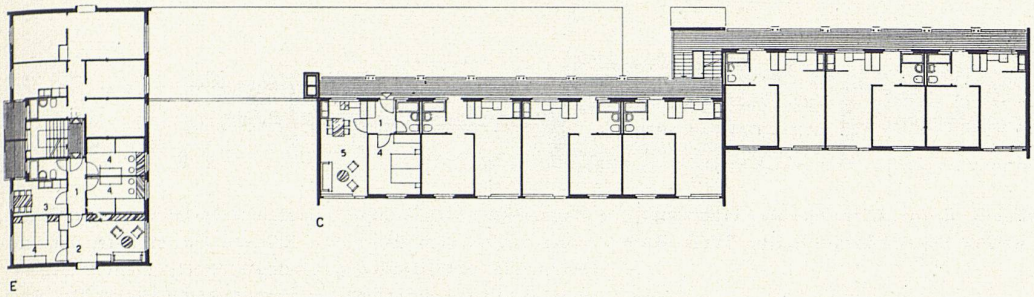
9
Eingangsvorplatz Typ A
L'entrée de l'immeuble A
Entrance to block A

7

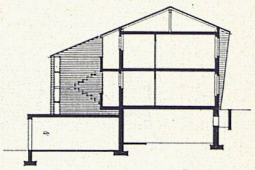
8



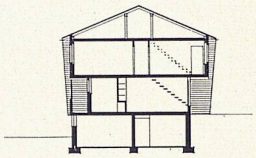
9



10



11



12

10
Normalgeschoß von Typ E und C 1: 500
Etage type des immeubles E et C
Typical floor plan of block E and C

11
Querschnitt Typ C 1: 500
Coupe de l'immeuble C
Cross-section block C

12
Querschnitt Typ B 1: 500
Coupe de l'immeuble B
Cross-section of block B

13
Gartenraum zwischen den zweigeschossigen Wohnungen
Cour jardin entre les immeubles
The open space in between the two-storey blocks

13